

Inhalt

1	Von der Notwendigkeit der Formenlehre – von der Notwendigkeit des Nachdenkens über Musik	8
1.1	Plädoyer für einen achtsamen Umgang mit dem Notentext	8
1.2	Plädoyer für die Allgegenwart der Formenlehre	9
1.3	Plädoyer gegen eine normative Systematik	10
1.4	Zur Anlage des Buches – Plädoyer für die Selbständigkeit und die Unvollständigkeit	10
2	Form und Formenlehre	11
2.1	Was ist musikalische Form?	11
2.2	Was ist Formenlehre?	13
3	Grundlagen der Musik – die Fülle von Begriffen	16
3.1	Die Notenschrift und klingende Musik, musikalische Parameter	17
3.2	Bausteine und Techniken musikalischer Formen	20
3.2.1	Motiv, Leitmotiv, Figurenlehre, Madrigalismus	21
3.2.2	Was dem Motiv alles widerfahren kann	30
3.2.2.1	Wiederholung, Sequenz, Imitation, Vergrößerung (Augmentation), Verkleinerung (Diminution), Variante, Ostinato	30
3.3	Vom Motiv zum Thema	40
3.3.1	Das Thema, seine Entwicklung aus motivisch-thematischer Arbeit und die Technik der Abspaltung	40
3.3.2	Themengestaltung in Renaissance und Barock – Fortspinnung, Soggetto und generalbassgestütztes Thema	45
3.3.3	Das Thema der Klassik: Satz und Periode	50
3.4	Andere, aber nicht weniger wichtige thematische Gestalten	62
3.4.1	Individuell geformte Themen der Klassik	62
3.4.2	Musikalische Prosa und unendliche Melodie	65
3.4.3	Fremde Themen! – Quodlibet, Zitat und Collage	67
3.4.4	Das Motto – noch eine Themenvariante?	69
3.4.5	Statt eines Resümees: der Begriff der Phrase	70
4	Liedformen	71
4.1	Kleine Liedformen	71
4.1.1	Die einteilige Liedform	71
4.1.2	Die kleine zweiteilige Liedform	76
4.1.3	Die kleine dreiteilige Liedform	82
4.1.4	Sonderformen Barform und Reprisesbarform	88
4.1.5	Sonderformen Reihungsform und Gegenbarform	90
4.1.6	Und noch andere Möglichkeiten	92

4.2	Große oder zusammengesetzte Liedformen	93
4.2.1	Die große zusammengesetzte Liedform als zwei- oder dreiteilige Form	93
4.2.2	Die große zusammengesetzte Liedform als erweiterte Liedform	101
4.3	Das Charakterstück	102
5	Kanon	107
5.1	Kompositorische Merkmale	107
5.2	Zur Geschichte des Kanons	117
6	Fuge	119
6.1	Das Modell der Fuge (Schultypus)	119
6.2	Einige Sonderformen der Fuge	122
6.3	Zur historischen Entwicklung	124
6.3.1	Vorläufer der Fuge und verwandte Formen: Chasse, Caccia, Ricercare, Kanzone, Capriccio, Tiento	124
6.3.2	Die Fuge der Barockzeit: Bach und seine Zeitgenossen	125
6.3.3	Die Fuge nach der Barockzeit (bis in die Gegenwart)	128
6.4	Zum Thema (Soggetto, Subjekt) der Fuge	128
6.5	Fugen, Fugen, Fugen ... Die Vielfalt der Formungsmöglichkeiten	129
7	Freie Formen: Präludium, Toccata, Fantasie, Invention und Sinfonia	141
7.1	Präludium	141
7.1.1	Das Präludium des 15. und 16. Jahrhunderts	142
7.1.2	Das Präludium der Barockzeit	142
7.2	Toccata und Fantasie	147
7.2.1	Toccata	147
7.2.2	Fantasie	150
7.3	Invention und Sinfonia	151
7.3.1	Invention	151
7.3.2	Sinfonia	154
8	Die Suite: der Tanz und seine Stilisierung	157
8.1	Der Ursprung der Suite	157
8.2	Suite, Partita, Ordre	160
8.2.1	Zur Titelgebung	160
8.2.2	Satzfolge, Form und Charakteristik der Kernsätze	160
8.2.2.1	Kernsatzfolge	160
8.2.2.2	Form und harmonischer Verlauf des Suitensatzes	161
8.2.2.3	Charakteristik der Kernsätze Allemande, Courante, Sarabande und Gigue	162
8.2.3	Weitere Tanzsätze und freie Sätze der Suite	168
8.3	Ein Meister der Suite: Bach	186

8.3.1	Die Suiten	187
8.3.2	Pars pro toto: die <i>Französische Suite</i> Nr. 1 d-Moll BWV 812	188
8.4	Suite, Serenade, Divertimento, Cassation: zur Weiterentwicklung der Suite in Klassik, Romantik und Moderne	191
8.5	Die Tanzreihen und Tänze des 19. und 20. Jahrhunderts	193
8.6	„Außermusikalisches“ in der Suite: Programmsuite, Ballettsuite, Schauspielmusik, Filmmusik	202
8.7	Die historisierende Suite und Suiten mit neuen Tänzen	204
9	Variation und Variationsformen	206
9.1	Ostinatovariationen (indirekte Variation)	207
9.1.1	Ground-Variationen	208
9.1.2	Basso ostinato-Variationen	209
9.1.3	Passacaglia und Chaconne	210
9.1.4	Lamentobass als Ostinato	214
9.1.5	Cantus firmus-Variationen	216
9.2	Melodievariationen (direkte Variation)	218
9.2.1	Ältere Spielarten der Melodievariationen (sowohl als Technik als auch als eigenständige Form)	218
9.2.2	Strenge und freie Variationen	223
9.2.2.1	Strenge Variationen	223
9.2.2.2	Freie Variationen	225
9.2.3	Beispiele, Beispiele, Beispiele	225
10	Rondo	232
10.1	Grundlegendes	232
10.2	Zum einstimmigen und mehrstimmigen Rondeau des Mittelalters	233
10.3	Das Rondo (Rondeau) des Barock	234
10.4	Das Rondo der Klassik	238
10.4.1	Das einfache Rondo und das Rondo mit Binnenuntergliederung	239
10.4.2	Das Sonatenrondo	242
10.5	Jede Menge Rondos auch neben bzw. nach Haydn, Mozart und Beethoven ...	246
11	Sonatenhauptsatzform	250
11.1	Formschema der Sonatenhauptsatzform	250
11.2	Die Sonatenhauptsatzform in der Praxis (Sonate und Kammermusik)	253
11.3	Die Sonatenhauptsatzform in der Sinfonie	262
11.4	Die Sonatenhauptsatzform im Konzert – Besonderheiten des formalen Verlaufs	263

12	Großformen der Instrumentalmusik	268
12.1	Die Sonate: historische Entwicklung und zyklische Form	268
12.2	Sinfonie und Sinfonische Dichtung	274
12.3	Das Instrumentalkonzert	279
12.3.1	Zur historischen Entwicklung des Konzerts: Mehrchörigkeit und Concerto grosso	279
12.3.2	Das Instrumentalkonzert der Klassik, Romantik und Moderne	280
12.3.3	Concerto grosso, Konzert der Klassik, Romantik und Moderne – Beispiele	281
12.4	Die Ouvertüre	284
12.4.1	Zur historischen Entwicklung der Ouvertüre	284
12.4.2	Französische und italienische Ouvertüre	285
12.4.3	Weitere Formungsmöglichkeiten	286
12.4.4	Beispiele	286
13	Literaturverzeichnis	288
14	Sachwortregister	293
	Impressum	302